

Nachruf Südwest Presse

(von Vera Bender)

Walter Daiber

Der Förderverein Ebinger Heimatmuseum e.V. trauert um sein verstorbenes Ehrenmitglied

Walter Daiber

Er kam in Ebingen 1941 zur Welt, wuchs hier auf und blieb der Stadt auch beruflich treu und verbunden. Er war ganz besonders engagiert im "Förderverein Stadtgeschichtliche Sammlung – Ebinger Heimatstuben", den er 1992 mitgründete und bis 1995 als Vorsitzender leitete. Dank seiner politischen Überzeugungskraft gelang es, das 1974 geschlossene Heimatmuseum Ebingen im Jahr 1996 im Haus Spitalhof 13 wieder zu eröffnen und dort die Sammlungsstücke unterzubringen. 1999 wurde er Ehrenmitglied des inzwischen umbenannten "Fördervereins Ebinger Heimatmuseum". Er war ein treuer Begleiter des Museums, der es immer wieder besuchte, und der es auch in schwierigen Zeiten stets schaffte, mit Charme, Fröhlichkeit und Zuversicht andere Mitglieder für die gemeinsame Sache zu motivieren.

Er wird uns sehr fehlen!

Unsere Anteilnahme und unser tiefes Beileid gelten seiner Familie und seinen Freunden.

Für den Förderverein Ebinger Heimatmuseum e.V.

Albert Sauter, 1. Vorsitzender

Der berühmte Lyriker Bertolt Brecht hat einmal gesagt: „Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt.“ Unter diesem Gesichtspunkt wird Walter Daiber in den Herzen vieler Menschen in Albstadt und darüber hinaus noch lange weiterleben. Selbst wer ihn nicht gekannt hat, spürt in diesen Tagen ganz deutlich, dass der am letzten Montag verstorbene Familienvater und Geschäftsmann hochgeschätzt und viel geliebt war.

Viele Menschen, vor allem in Ebingen, können es noch immer nicht fassen, dass der 83-Jährige nicht mehr unter uns ist. Vor allem für seine Familie, die Ehefrau Margaretha, mit der er seit 1964 verheiratet war, die Tochter Birgit und die Enkelin Felicie ist es ein schwerer Schlag. Sie hatten ihm noch ans Krankenbett im Krankenhaus ein Bild mitgebracht, auf dem das gesamte Team seiner Versicherungsagentur zu sehen ist. Auch das war quasi seine Familie, die er schätzte und auf die er stolz war. Deshalb ist auch im Büro in der Gartenstraße die Trauer groß.

Erfolgreicher Geschäftsmann und Menschenfreund

Versicherungs-Daiber in Ebingen – das ist ein Name, das ist eine Institution. Vor allem aber ist es ein gutes Miteinander, eine familiäre Atmosphäre, auf die Walter Daiber immer sehr viel Wert gelegt hat. „Wenn man so viele Stunden miteinander im Büro verbringt, dann soll es auch allen gut gehen“, sagt Tochter Birgit zum Credo ihres verstorbenen Vaters. Sie leitet die Versicherungsagentur der Württembergischen Versicherung nun schon in der vierten Generation. Seit 113 Jahren besteht das vom Urgroßvater im Jahr 1912 gegründete Unternehmen, was eine Seltenheit in der Versicherungsbranche ist.

Nachdem Walter Daiber zunächst von 1955 bis 1958 eine kaufmännische Ausbildung bei Kellers Tuchhandlung absolviert hatte und danach bis 1960 Volontär bei der Württembergischen Feuerversicherung war, wie sie damals noch hieß, begann er im Jahr 1960 zunächst als Angestellter bei seinem Vater. „Er war sehr stolz darauf, das alles zu erhalten und über die Jahre auszubauen“, blickt Birgit Daiber zurück. Und das hat der erfolgreiche Geschäftsmann dann auch wirklich geschafft, als er 1971 die Versicherungsagentur von seinem Vater übernommen und sie dann selbst im Jahr 2005 an seine Tochter übergeben hat.

Familie Daiber

Bis zuletzt hatte Walter Daiber einen festen Schreibtisch im Büro, war zwar nicht mehr aktiv, „aber immer noch dabei“, so Tochter Birgit. Bis zur Corona-Pandemie war der leidenschaftliche Geschäftsmann sogar noch jeden Vormittag bei der Arbeit, schließlich hat er bereits im ersten Jahr nach seiner Übernahme das Unternehmen verdoppelt. Woher dieser Erfolg kam? Es dürfte kein Geheimnis sein. Walter Daiber war ein Mensch, der jedem, den er getroffen hat, etwas Gutes mitgeben wollte. Jeden wollte er nach der Begegnung mit einem guten Gefühl zurücklassen. „Diese Gabe war ihm von Gott mitgegeben. Er war ein Herzensmensch von klein auf. Er hat immer zugehört“, beschreibt nicht nur die Tochter ihren Vater. Für manche war er ein väterlicher Freund, für andere gar ein Papa-Ersatz. Walter Daiber war für jeden da. Hatte stets ein Lächeln auf den Lippen und oft auch einen lustigen Spruch, denn er hatte viel Humor.

Ebingen lag ihm unheimlich am Herzen

Nun ist Walter Daiber am 3. Februar von uns gegangen. Und die Betroffenheit ist überall groß. Ehrliche Betroffenheit. Für das Versicherungsteam ist nicht nur der Chef gegangen, sondern ein Mitglied der Familie. Walter Daiber war immer wichtig, dass „seine Kunden um den Kirchturm herum sind“, er konnte Vertrauen aufbauen, hatte ein großes Fachwissen und war in jeder Hinsicht ein Vorbild. Engagiert auch in so vielen Vereinen, dass sie Tochter Birgit Daiber kaum aufzuzählen vermag. Lange Jahre hat Walter Daiber viele Vereine unterstützt, sodass er auch viele Ehrungen erhielt. Seit dem Jahr 1961 war er zudem Vorstand des Jahrgangs 1941, war Gründungsmitglied des Ebinger Heimatmuseums, hat den Arbeitskreis Stadtbrunnen im Jahr 1985 mitgegründet und war Mitherausgeber des Ebinger Brunnenbuchs.

Auch die Ebinger Fahne auf dem kleinen Felsen, die immer mal wieder zerschlissen war, hat er stets gespendet. „Das war ihm wichtig. Ebingen lag meinem Vater unheimlich am Herzen“, erzählt seine Tochter. Schon als sie ein kleines Kind war, stand der Papa immer im Mittelpunkt des Geschehens – „Man kam auf Festen manchmal keinen Schritt vorwärts“ – ihm waren einfach ALLE Menschen wichtig. Und den Menschen war Walter Daiber wichtig. Das hört man und man spürt es vor allen Dingen. Und deshalb ist Walter Daiber auch nicht wirklich tot, denn so viele denken an ihn und werden es weiterhin tun. Er hat Spuren hinterlassen durch sein warmherziges Wesen.